

13. Magdeburger Theorieforum

Medien*Kritik- Zur Normativität im Diskurs der fortgeschrittenen Informationsgesellschaft

30.06.-01.07.23 | Otto-Von-Guericke-Universität Magdeburg

Abstrakt:

Dr. Sabrina Schenk, Goethe-Universität Frankfurt, Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft

Bildung als Bezugspunkt medienpädagogischer Kritik- Befragung einer gängigen Folie

Bildung fungiert im öffentlichen Diskurs als ubiquitärer Signifikant- als Bezeichnung für gesellschaftliche Probleme und als deren Lösungsformel gleichermaßen. Dennoch (oder vielleicht gerade deshalb) scheint er auch als Grundbegriff der wissenschaftlichen (Medien-)Pädagogik weiterhin unverzichtbar zu sein. Deren Kritik hat sich bspw. in den Jahren von 2016 bis 2018 maßgeblich an politischen Regulierungsversuchen einer adäquaten 'digitalen Bildung' entzündet. In dieser Kritik scheint ein Begriff von Bildung in Stellung gebracht zu werden, der zwischen der Abgrenzung vom politischen Bildungsverständnis einerseits und vom innerdisziplinären kompetenztheoretischen Verständnis von Bildung andererseits schillert.

Der Beitrag untersucht zwei Optionen von medienpädagogischer Kritik, in denen Bildung die zentrale Kritikfolie ist. Er hat eher Workshop-Charakter und versteht sich als Anstoß und Einladung zu einem gemeinsamen Gespräch über die gegenwärtigen Perspektiven einer bildungstheoretisch orientierten Medienpädagogik. Dabei könnten bspw. Fragen im Raum stehen wie:

- Ist die politische Funktionalisierung von Bildung zur Lösung gesellschaftlicher Probleme ein Problem der medienpädagogischen Kritik? Was setzt sie ihr entgegen?
- Welche gemeinsame Basis teilen politische Bildungsentwürfe und die medienpädagogische Kritik daran? Was bedeutet das für das kritische Selbstverständnis der Medienpädagogik
- Kann der Bildungsbegriff auf seine normativen Anteile verzichten, ohne seine kritische Stoßrichtung zu verlieren?